

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Daniel Bourquin – Léon Francioli

Event Date: 2000-04-29
Event Time: 20:00
Event Venue: Rathaus / City Hall, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	2000-04-22	14	Daniel Bourquin & Léon ...
Neue Luzerner Zeitung Apéro	2000-04-27	15	Urgestein und Regierung
Neue Luzerner Zeitung	2000-04-29	55	Daniel Bourquin & Léon ...
Neue Luzerner Zeitung	2000-05-02	47	Regierung auf musikalischer ...
Willisauer Bote	2000-05-04	11	Söhne der geläuterten Töne

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

Daniel Bourquin & Léon Francioli

Jazz in Willisau: Samstag, 29. April, 20.00 Uhr, Rathausbühne

pd. «Spielen wie der Teufel oder der liebe Gott». Das sagt man so dahin. Es meint musikalische Schwerstarbeit auf leichte Weise. Daniel Bour-



Le Nouveaux Monstres: Daniel Bourquin (links) und Léon Francioli.

quin mit vielen Saxofonen und Léon Francioli mit Bass und Piano lassen beides hören. Unerhört! Denn das Duo aus Lausanne hat den braven Ton abgeschafft. Bei ihnen lacht, weint, quikt, jault, grunzt er, dreht durch, wird aufgeblasen, abgewürgt. Er kommt daher wie der Clown im Strassentheater: Etwas ramponiert kostümiert, aber hochgespannt. Die beiden spielen mit hoher Kunst gegen die hohe Kunst an.

Mit ihren Instrumenten erzählen sie quasi Geschichten, treiben Scherze oder meditieren scheinbar über das Ausserirdische. Sie foppen sich gegenseitig im Wettkampf um die längsten Triolen oder die höchsten Noten. Das lebt aus der Lust und der Trauer der Jazz-Session. Da wird der Bass mit einem Trommelschlegel verhauen oder das Saxofon um ein Ofenrohr verlängert. Heraus kommt die Nervosität unserer Zeit oder ein Klang wie aus den Wolken. Der Zuhörer kann seine Komödien dazu erfinden. Nachdenken muss er, warum die beiden ihre Schöpfung neuerdings «Les Nouveaux Monstres» nennen. Ihre ungeheuerlichen Töne sind ungeheuer gut. Vielleicht deshalb.

WB 2000 04 22 p14

den ver-
fertigte Plakate meist derart grell

etwa für Pearl Jam, Sonic Youth oder die Red Hot Chili Peppers – ganz nach dem provokativen Motto: «Sex & Drugs & Rock 'n' Violence».

Sonntag, 30. April, 17.00
Sedel, Luzern

Urgestein und Regierung

Daniel Bourquin & Léon Francioli in Willisau und Luzern

Einmal mit und einmal ohne Regierung: Daniel Bourquin & Léon Francioli in Willisau und in der Boa.

Die beiden Romands gelten als Urgesteine der schweizerischen und europäischen Jazzszenen: Daniel Bourquin (Saxofon) und Léon Francioli (Bass, Klavier) sind musikalische Tausendsassas, die virtuos, klug und unerhört witzig spielen. Ihre Musik treibt Scherze und erzählt Geschichten. Eine Frage der Zeit also, sich mit der Regierung anzulegen, die ihrerseits seit Jahren an ihrer zauberhaften Musik weiter spinnt.

In der Boa...

Die musikalische Grossfamilie mit Behinderten und Normal-Behinderten aus dem Toggenburg begleitet von Konzert zu Konzert. Die

sieben Mitglieder spielen Schlagzeug/Synthesizer, Klavier, Perkussion, Handorgel, Gitarre und Kontrabass. Roland Altherr singt. Ihre Musik ist ein Fluidum aus Folklore, Rock, Ambient und Improvisation. Während einer Woche haben Bourquin & Francioli mit der Regierung workshopmässig zusammengearbeitet. Am Sonntag (30. 4.) treten sie in der Boa gemeinsamen an.

...und in Willisau

Einen Abend zuvor sind Bourquin & Francioli «solo» zu hören, im Duo auf der Willisauer Rathausbühne: Pur und heiter, in ihrem zirka 55. Lebensjahr. Die beiden haben schon mit zahlreichen Koryphäen gespielt. Heute nennen sie sich «Les Nouveaux Monstres», was unter anderem auch heisst, dass sie monströs gut sind. pb

Daniel Bourquin und Léon Francioli: In der Boa mit der Regierung, in Willisau «solo» zu hören.



MUSIK

JAZZ

● **Daniel Bourquin & Léon Francioli**

Konzert

WILLISAU, Rathausbühne, 20.00

KLASSIK

● **Beethoven-Fest**

entstandene Album «Autoroute du so-

LUZERN UND WILLISAU

Regierung auf musikalischer Welsch-Tour

Vielleicht war das tatsächlich Hanfmusik: Lange Bögen der Entfaltung, aufblitzende Klänge der Erinnerung, Harmonien des Disparaten, plötzliche Beschleunigungen. Die Töne glitzerten, die Melodien waren zart, der Anmarsch war lang. Der Sound atmete, und manchmal schnaufte er schwer. Drohende Abgründe überwand er im letzten Augenblick, und wenn sich der lange Dämmer einstellte, tauchte plötzlich ein Kobold auf und wirbelte die Spuren des Festfahrens zu neuen Fahrten.

Grossfamilie

Was war? «Die Regierung» war in der Stadt! Die Boa-Halle hatte Publikum wie an einem Sonntagabend schon lange nicht mehr. Und das wegen sieben Regierungsmitgliedern aus dem Toggenburg, die mit zwei irren Romans den Vertrag der konzertanten Menschenrechte neu unterzeichneten. Aber eben: Diese «Regierung» lässt den Bundesrat in Sachen Kreativität und Inspiration ziemlich alt aussehen. Und auch musikalisch ist sie nicht von gestern. In trendigem Jargon könnte man ihre Musik getrost als Ethno-Ambient-Impro-Folk-Trance bezeichnen.

«Die Regierung» ist eine Grossfamilie aus Behinderten und Normalbehinderten, die zusammen seit über fünfzehn Jahren Musik machen. Mit mehreren CD-Veröffentlichungen, Theateraufführungen, einem Film und diversen TV-Auftritten ist diese Truppe mittlerweile in der ganzen Schweiz bekannt. Zurzeit sind die sieben mit den beiden Westschweizer Jazzkoryphäen Daniel Bourquin und Léon Francioli auf kleiner Tournee. Sie haben auch schon mit Irène Schweizer, Werner Lüdi, Max Lässer, Patent Ochsner, Stop the Shoppers oder MC Solaar zusammengearbeitet.

Free-Pidgin

Das musikalische Erlebnis an diesem Konzert war auch ein zutiefst menschliches. Wie benommen vor höchster Konzentration, liess Hanspeter Dörig die wattierten Schlegel über die Cymbals gleiten. Massimo Schilling entlockte der Gitarre zarte Einzeltöne, aber er konnte schubweise auch deftig Noise produzieren. Martin Baumer trat mit seiner

Handorgel furchtlos zum Duell an mit Saxofonist Daniel Bourquin. Die beiden sorgten mit ihrer freien Improvisation für einige der stärksten Momente dieses Abends.

Franco Scagnet, unerreichbar im autistischen Reich, holte die Band mit seiner beharrlichen Repetitivität auf dem Vibrafon immer wieder auf die Erde zurück. Roland Altherr, bewährt cool und leicht nervös, sang aus aktuellen Gründen in einem frankophon aufdatierten Free-Pidgin. Schlag

er am Klavier vorsichtig die Akkorde an, blickte er dauernd um sich, als wäre er nicht sicher, ob die Band immer noch da wäre. Aber sie war. Sie war voll und ganz da. Und wieder einmal wurden einem all die Vorstellungen, Vorurteile und verklemmten Verhaltensweisen über den Ernst und den Uernst des Behindertenalltags an diesem Abend in der Boa schlagartig weggeputzt.

Jazz in Willisau

Einen Abend zuvor hatten Daniel Bourquin & Léon Francioli auf der

Rathausbühne Willisau im Duo gespielt. Die zwei lebenden Jazz-Legenden aus der Westschweiz machten klar, dass sie es können, aber kein Ding daraus machen. Da musizierten zwei Söhne der geläuterten Töne, denen es nicht so sehr um Dekonstruktion oder Zeitgeist-Montagen ging, sondern um Spiellust und Emotion. Das Set bestand zu einem grösseren Teil aus balladesken Stücken mit überschaubaren Strukturen und viel Melodie. Natürlich fehlten die Transformationen nicht, die blitzschnellen Ausbrüche und Verfremdungen, die ein Duo mit soviel Free-Jazz-Vergangenheit nicht einfach begraben kann. Wo gäbe es schon das Grab dafür?

Die instrumentale und klangliche Virtuosität der beiden bot Gewähr, dass kein Moment dieses Konzertes langweilig war. Was unter Umständen ein ziemlich fades Programm hätte werden können, geriet unter den Fingern dieses Duos zu einem Menü des Geistreichen in dem Grosszügigkeit und Gelassenheit die zwei nachhaltigsten Gewürzstoffe bildeten. Sie passierten hervorragend zum nach wie vor strotzenden Saxofon Bourquins und den reichhaltigen Belegungen, die Francioli mit wenigen Griffen aus seinen Instrumenten zauberte.

PIRMIN BOSSARD

Söhne der geläuterten Töne

Jazz Willisau: Daniel Bourquin & Léon Francioli

Daniel Bourquin & Léon Francioli gehören seit über 20 Jahren zu den Grossen des Schweizer Jazz: Dass sich daran nichts geändert hat, liessen uns die beiden am Samstagabend anlässlich ihres Auftritts auf der Rathausbühne Willisau eindrucksvoll hören. Es war das letzte Jahres-Konzert vor dem Jazz Festival Willisau 2000.

PIRMIN BOSSART

In wilden Büscheln schiesst Daniel Bourquin das Haar aus schütterem Haupt. In seiner Mischung aus Zeus und Meienberg ist der auch nicht mehr ganz so junge Westschweizer eine imposante Erscheinung, den wir in jedem Film wieder erkennen würden. Trotz geschrumpfter Kraushaarpracht ist auch Léon Francioli unverkennbar Léon Francioli geblieben. Er verströmt noch immer die verschmitzte Würde und neugierige Gelassenheit, mit welcher er sein Instrument und seine Mitmusiker behandelt.

Publikum sang

Zwei, drei Minuten zuhören genügen, um (wieder) zu realisieren: Da standen zwei Musiker, die sich durch und durch verstehen. Jeder Ton, so frei er dem Moment entsprang, konnte vom andern begleitet, aufgenommen, kommentiert werden. Bourquin hatte sein Arsenal an Saxophonen um sich versammelt, eine Bassklarinette, ein Ofenrohr und das Nunussophon, eine selbst gebastelte Trompete mit mehreren Trichtern. Er setzte es nur einmal an die Lippen, aber dafür unvergesslich: Mit dem Nunussophone intonierte er eine sehnsuchtsvolle Melodie, stimmte dann ein Summen, an und das ganze Publikum sang mit.

Enorm sensitiv agierte Léon Francioli am Kontrabass. Manchmal schien er die vier Saiten kaum zu berühren, und dennoch tanzten die Noten. Geschmeidig raunte er zwischen den saxophonischen Eruptionen, durchmass die Balladen mit Bedacht oder trieb Bourquins Improvisationslust mit federndem Groove zu neuen Kapriolen. Dann setzte er sich wieder ans Klavier, wo er seine melodischen Basslandschaften mit andern Mitteln fortsetzte und klammheimlich-innig romantische Stimmungen erzeugte.

Viel Melodie

Überhaupt: Wer einen Improvisationsabend voller Brüche oder gar ein tolldreistes Free-Happening erwart-

et hatte, sah sich getäuscht. Da musizierten zwei Söhne der geläuterten Töne, denen es nicht so sehr um Dekonstruktion oder Zeitgeist-Montagen ging, sondern um Selbstreflexion und Emotion. Das Set bestand zu einem grösseren Teil aus balladesken Stücken mit überschaubaren Strukturen und viel Melodie. Natürlich fehlten die Transformierungen nicht, die blitzschnellen Ausbrüche und Verfremdungen, die ein Duo mit dieser Vergangenheit nicht einfach begraben kann. Wo gäbe es schon das Grab dafür?

Die instrumentale und klangliche Virtuosität der beiden bot Gewähr, dass kein Moment dieses Konzertes langweilig war. Was unter Umständen ein ziemlich fades Programm hätte werden können, geriet unter den Fingern dieses Duos zu einem geistreichen Menü, in dem Grosszügigkeit und Gelassenheit die zwei nachhaltigsten Gewürzstoffe bildeten. Sie passten hervorragend zum nach wie vor strotzenden Saxophon-Ton Bourquins und den reichhaltigen Beilagen, die Francioli mit wenigen Griffen aus seinen Instrumenten zauberte.

Mit «Regierung»

Einen Abend später waren Daniel Bourquin & Léon Francioli in Luzern im Kulturzentrum Boa zu hören, wo sie zusammen mit der

«Regierung» auftraten. «Die Regierung» ist eine Grossfamilie aus sieben Behinderten und Nicht-Behinderten aus dem Toggenburg. Ihre Mitglieder sind für einige Menschen in diesem Land bekannter und beliebter als die sieben Bundesräte. Bourquin und Francioli hatten keine Mühe, sich in den sanften und in langen Bögen entwickelten Sound der Regierung einzuordnen. Sie verstanden es ausgezeichnet, sich zurückzunehmen, aber auch den Ton anzugeben, wo es nötig war und die Tracks mit ihrer Impro-Erfahrung auf neue Ebenen zu heben.

Das Ensemble der welsch aufgelockerten Regierung spielte ein höchst eigenwilliges Gemisch aus Folk, Rock und Ambient, das auch von Funk und Schwyzerörgeli-Groove durchsetzt war und immer wieder von kräftigen Prisen Free-Music durchgeschüttelt wurde. Konzerte der Regierung sind nicht nur einfache Konzerte, sondern immer auch Begegnungen mit wunderbar eigenwilligen Menschen. Und niemand kommt an solchen Abenden umhin, nicht auch mit sich selber, seinen Gefühlen und Einschätzungen über «Musik mit Behinderten» konfrontiert zu werden und allfällige Vorurteile weit über Bord zu werfen. Auch diese Welsch-Tour am Sonntag war voll von heiterer Freude am Leben.

WB 2000 05 04 p M



Klarinettenquartett lädt ein

pd. Das Rubato Klarinettenquartett Willisau und das Schlagzeugquartett QuaDrums Percussion Performance laden ganz herzlich ein zu ihrem Konzert am Sonntag, 7. Mai, 17.15 Uhr, im Rathaus Willisau. Zur Aufführung gelangen u.a. Werke von Jenő Takács, Urs Heri, Evi Tanner, Gershwin und Glen Jelez. Der Eintritt ist frei, Türkollekte.